

## Heiter bis frostig

Nordamerikanische Hubarbeitsbühnenhersteller entdecken Europa als Produktionsstätte. UpRight produziert bereits in Irland einen Großteil seiner Produkte für den europäischen Markt. Ab August stehen JLG und Skyjack in den Startlöchern und wollen ihre Kundschaft mit „Made in Europe“ bedienen. JLG setzt dabei auf Belgien, wo eine bestehende Fabrikation für die Produktion hergerichtet wird. Scheren- und Gelenkbühnen sollen hier vom Band rollen.



Skyjack hat in seinem neuen Partner Linamar die gewünschte Unterstützung gefunden. Dieser besitzt bereits ein ungarisches Werk, in dem demnächst erste europäische Scherenbühnen, Marke Skyjack, produziert werden sollen.

Der hohe Dollarkurs und die anhaltend starke Nachfrage in Europa sind ausschlaggebend für die „Rückbesinnung auf den alten Kontinent“. Alle sehen in der europäischen Arbeitsbühnenbranche ihre große Chance: Europa boomt

in ihren Augen und zieht Investoren magisch an. So will beispielsweise Haulotte seine Produktion verdoppeln. Sonnenschein pur, die Aussichten bleiben heiter. Stellt sich also noch die Frage: Wann kommt Genie?

Warm anziehen hingegen müssen sich wohl die US-Unternehmen, denn die zahlreichen Meldungen, die dieser Tage über den Atlantik schwappen sind alles andere als erfreulich: Werksschließungen, Unternehmen mit finanziellen Sorgen und ein amerikanischer Markt für Hubarbeitsbühnen, mit einem Überangebot an Maschinen. Das Klima am amerikanischen Markt ist zur Zeit eher frostig.

Gleich zwei mal „Chapter 11“ – Grove und UpRight – kann als Zeichen für eine beginnende US-Rezession gesehen werden. „Chapter 11“ wird in den Vereinigten Staaten häufiger angewandt, ist sicherlich nicht mit einem Insolvenzverfahren in Deutschland zu vergleichen, deutet aber auf interne Probleme des Unternehmens hin. Bleibt zu hoffen, dass manche Mentalität von US-Multis nicht ebenfalls den Weg über den Ozean findet: Überproduktion und Dumpingpreise dürfen gerne im gelobten Land verbleiben.

Der Arbeitsbühnenmarkt übertönt derzeit alles schrill. Im Kranbereich ist aber keineswegs Stille eingeleitet. Ein Beispiel dafür der Einsatz des TwinRing-Kranes von Mammoet in Duisburg. *Kran & Bühne* hat sich eigens aufgemacht und den Einsatz im Werk von Thyssen-Krupp beobachtet. Die Leistung dieser Großkrane fasziniert, denke ich, jeden Kranbegeisterten.

PS: In unserer nächsten Ausgabe von *Kran & Bühne* möchten wir wieder einen Überblick über die zwanzig größten Arbeitsbühnenvermieter sowie die zwanzig größten Kranvermieter im deutschsprachigen Raum geben. Hierzu ist bereits ein Fragebogen an einige Unternehmen herausgegangen. Wenn sie meinen, sie wären ein potentieller Kandidat für die „Top 20“ und Sie haben noch keinen Fragebogen erhalten, dann bestellen Sie einfach ein Exemplar in unserer Redaktion in Freiburg. Rufen Sie uns an, schicken Sie uns ein Fax oder schreiben Sie uns eine Email.

## Quo Vadis Gardemann

Über die Zukunft des deutschen Arbeitsbühnenvermieters Gardemann wird derzeit sehr viel spekuliert. Tatsache ist, dass der Mutterkonzern Brambles Überlegungen angestellt hat, sich von einigen Sparten zu trennen, um sich auf die Kerngeschäfte zu konzentrieren. Ein Bereich könnte dabei das weltweite Vermietgeschäft sein, zu dem auch Gardemann zählt.

Seitens des Mutterkonzerns Brambles wurde dabei Ende Juni als ein möglicher Entscheidungstermin genannt. Das gesamte Verfahren ist aber derzeit immer noch in der Schwebe. Nach Anfrage bei Gardemann in Alpen ist keine endgültige Entscheidung gefallen. So ist ein Verbleib im Konzern ebenso denkbar, wie eine Zukunft Gardemanns außerhalb des Mutterkonzerns Brambles.

### Veranstaltungskalender

#### Platformers' Days

Das Treffen der Arbeitsbühnenbranche  
31. August - 1. September 2001  
Hohenroda, Deutschland  
Tel: +49 (0) 5031/76718  
Fax: +49 (0) 5031/972838  
E-Mail: ID-KOMM@t-online.de

#### Auslandanlässe

##### Conet 2001

19.-22. September 2001, Tokyo, Japan  
Tel: +81 (0)3 3433 1501  
Fax: +81 (0)3 3432 0289

##### SAIE Italiens große Baumesse - Zahlreiche Hubarbeitsbühnen, Ladekrane und Turmdrehkrane

17.-22. Oktober 2001, Bologna, Italien  
Tel: 0039 051 282 111  
Fax: 0039 051 282 3322

##### Swissbau02 / Metallbau02

Schweizer Baufachmesse  
22.-26. Januar 2002, Basel, Schweiz  
Tel: 0041 61 686 2020  
Fax: 0041 61 686 2188  
E-Mail: swissbau@messebasel.ch

##### SAMOTER

13.-17. Februar 2002, Verona, Italien  
Tel: 0039 045 8298111  
Fax: 0039 045 8298288  
E-Mail: info@veronafiore.it

##### Conexpo-Con/Agg US-Baumesse

19.-23. März 2002, Las Vegas, Nevada, USA  
Tel: 001 414-298-4133  
E-Mail: international@conexpoconagg.com

## Skyjack produziert in Europa

Ab August will Skyjack Scherenarbeitsbühnen in Ungarn bauen. Zudem kündigte Flores van Damm, Geschäftsführer von Skyjack in Europa an, dass mit dem Automobilzulieferer Linamar ein neuer Partner bei Skyjack mit eingestiegen sei. Skyjack will seine Produktion schnell steigern und mit der Unterstützung von Linamar sollen Qualitätsprodukte zu „sehr konkurrenzfähigen Preisen“ produziert werden, so van Damm weiter.

Linamar ist einer der größten Autozulieferbetriebe der Welt. Beliefert werden unter anderem auch die deutschen Autohersteller. Das Werk in Ungarn ist eines von fünf, die zu dem Unternehmen gehören.

Auf die Frage, wie er den Anwendern dieselbe Qualität wie bisher auch für die in Ungarn gebauten Maschinen garantiere, antwortet van Damm, dass die kürzlich durchgeführten Qualitätskontrollen von Mercedes Benz und BMW zu aller Zufriedenheit ausgefallen seien und sie permanent von Skyjack überwacht werden. Er fügt hinzu, dass die ersten Einheiten den kanadischen Modellen sehr ähnlich sein würden, aber der „ultimate Plan ist, dass die Einzelteile einen europäischen Ursprung haben“.

Derweil baut Skyjack seinen Vertrieb in Deutschland weiter auf. Die Geschäftsführung von Skyjack Deutschland hat inzwischen Peter Schidor, zuvor bei Grove tätig, übernommen.

## JLG: Ein Werk geschlossen, eines eröffnet

JLG hat gleichzeitig die Streichung von 635 Arbeitsplätzen in den Vereinigten Staaten und die Eröffnung eines neuen Werkes in Belgien angekündigt.

Der Arbeitsbühnenhersteller JLG hat die endgültige Schließung des Weber Lane Werkes in Bedford, Pennsylvania angekündigt. Die Schließung soll noch in diesem Sommer vollzogen werden. Maschinen und alle anderen Einrichtungen, die sich auf dem circa 0,7 Hektar großen Werksareal befinden, werden in andere JLG-Produktionsstätten verlagert. 265 Mitarbeiter werden innerhalb der nächsten zwei Monate ihren Job verlieren. In den US-Werken sollen noch weitere 370

Arbeitsplätze abgebaut werden – insgesamt fallen somit insgesamt 635 Arbeitsplätze weg.

Das Unternehmen kündigte außerdem an, ein europäisches Werk in der Provinz Limburg in Belgien innerhalb der nächsten zwei bis drei Monate zu eröffnen. Das Gelände, das hierfür ausgewählt wurde, ist ein schon existierendes etwa 0,7 Hektar großes Werk in der Stadt Maasmechelen. Bill Lasky: „Die ersten Produkte, die hier hergestellt werden, sind die gefragtesten Scherenbühnen und Gelenkbühnen von JLG. Sie sind speziell für die Bedürfnisse des europäischen Marktes konstruiert worden.“

## Erster neuer Luna GT 40/35 ausgeliefert

Lunas Vertragshändler FAS aus Mannheim hat den ersten GT 40/35 an das Unternehmen Lachner ausgeliefert. FAS Fördertechnik ist seit einigen Monaten Vertragspartner in Deutschland, Schweiz und Österreich für spanischen Kranhersteller. Neu ist bei dieser Baureihe die Schalenarmtechnik für den Ausleger, die laut Hersteller höhere Stabilitäten aufweist. Der Kran wird mit zwei Motoren ausgeliefert, wodurch ein niedrigerer Dieselverbrauch erreicht wird. Serienmäßig mitgeliefert wird die Funkfernsteuerung für den Kran. Für den neuen

Eigner Leonhard Lachner ist bei der Wahl des Gerätes unter anderem auch der Service, den FAS für seine Vertragspartner mit anbietet, entscheidend gewesen.



Luna GT 40/35

## Gläubigerschutz für UpRight

Der amerikanische Arbeitsbühnenhersteller UpRight hat in den USA Gläubigerschutz nach „Chapter 11“ beantragt, um die notwendige Zeit zur Umstrukturierung und Reorganisation zu haben.

UpRight hat Gläubigerschutz nach „Chapter 11“ für seinen Geschäftsbereich in den USA beantragt. Das Unternehmen hat die Produktion von Neugeräten in den kalifornischen Werken Madera und Selma ausgesetzt, betont aber, dass im irischen Werk auf Hochtouren gearbeitet wird. Verkauf, Service und Geschäftsbewilligungen in Europa sind von „Chapter 11“ nicht betroffen und werden wie gewohnt fortgeführt.



Rund 800 Mitarbeiter der Werke arbeiten derzeit kurz. Noch rund 3000 Maschinen stehen bei UpRight auf Lager. Das Unternehmen betont, dass die Kurzarbeit und die Produktionseinstellung nur eine kurze Zeit dauernd werde – „ein starker Rückgang der Auftragseingänge, eine allgemeine Verschlechterung der Zahlungen und die Schuldenlast haben diesen Schritt notwendig gemacht“. UpRight gehört zu 100 Prozent zur W.R. Carpenter North America Inc. Von Seiten des Mutterkonzerns wird betont, dass der „Chapter 11“-Antrag einer Forderung der Union Bank of California – UpRight's Hausbank – nachkommt, die Schulden unter 20 Millionen Dollar zu senken.

Die internationalen Unternehmensabteilungen in Irland, den Niederlanden, Singapur und Japan sind nicht diesem Gläubigerschutz unterstellt und führen ihre Geschäfte unbeeinträchtigt fort. Für die irische Fabrik ist die in Betriebnahme größerer Produktionshallen für Juli oder August geplant.

## Grove beantragt „Chapter 11“

Grove Worldwide hat in den USA einen Gläubigerschutz nach dem „Chapter 11 Verfahren“ beantragt. Danach sind die Schuldzinszahlungen für Grove Worldwide ausgesetzt. Von diesem Antrag ausgenommen sind unter anderem Grove Worldwide Holdings Germany, Grove Europe oder Deutsche Grove sowie weitere europäische Tochtergesellschaften. Dies bedeutet beispielsweise für Deutsche Grove, dass die Geschäfte der Tochtergesellschaften ganz normal weiter geführt werden. „Kein Kunde, Zulieferer oder Angestellter in Europa muss deswegen auf seine Ware, beziehungsweise Gelder eine Minute länger warten“, beteuert Jeffry D. Bust, Vorsitzender von Grove Worldwide.

Ein Antrag nach „Chapter 11“ ist vergleichbar mit einem Insolvenzantrag in Deutschland, allerdings kommt es in Folge eines solchen Antrags in den USA wesentlich seltener zu einem Konkurs. Nach den Plänen von Grove Worldwide soll die bisherige Schuldenlast von fast 1,3 Milliarden Mark, auf etwa 450 Millionen Mark gesenkt werden. Zur Zeit hat das Unternehmen jährlich Zinsen und Tilgungen in Höhe von rund 138 Millionen Mark zu bezahlen, die sich nach dem Umschuldungsverfahren auf etwa 37 Millionen Mark belaufen werden.



Grove GMK 4075

Das eigentliche Problem sei die hohe Zinslast, meint Bust. Die Geschäfte an sich liefen derzeit so gut wie noch nie zuvor. Die Pläne bei Grove beinhalten, dass die Gläubiger entsprechend ihren Forderungen Anteile am Unternehmen erhalten. Das Management werde nicht verändert.

Geht das ganze Verfahren wie geplant vonstatten und kann Grove Worldwide seine Schuldenlast senken, so gehe das Unternehmen durch diesen Schritt gestärkt in die Zukunft, ist Bust überzeugt.

Unbeeindruckt von all den Vorkommnissen, ist in Langefeld das neue Verwaltungs- und Servicegebäude für Deutsche Grove erstellt worden. Seit dem 1. Juli lautet die neue Anschrift in unmittelbarer Nachbarschaft zum bisherigen Standort: Carl-Leverkus-Straße 14.

## Intervect startet

Seit Anfang April gibt es einen neuen Namen im Bühnengeschäft. Intervect ist eine neue Holding, die von Atle AB gegründet wurde und unter deren Dach die Aktivitäten von Alimak und HEK International zusammengeführt werden. Intervect ist mit einem Umsatzvolumen von rund 140 Millionen Euro derzeit weltweit größter Höhentransportsystem-Hersteller nach dem Zahnstangen/Ritzel-Prinzip.

Erklärtes Ziel der Holding ist es, die Produkt- und Komponentenauswahl zu harmonisieren, den Kundenservice zu verbessern und den Umsatz zu steigern. Die



Organisationsstrukturen der Töchter Alimak und Hek bleiben bestehen. Auf der

Ebene der Intervect-Holding wird ein kleines Management-Team etabliert. Der neue Vorstandsvorsitzende von Intervect heißt Anders Nordwall.

Fernziel ist ein weiteres Wachstum, sowohl von Innen heraus, als auch durch weitere Akquisitionen. So soll eine Zunahme des Umsatzes innerhalb der Holding um weitere 100 Millionen Euro in den nächsten Jahren erreicht werden. Sitz der Holding ist Uppsala in Schweden.

## 100 Jahre - 100 Meter

1901 Jahren wurde das Unternehmen Ruthmann gegründet. Das nahmen die Westfalen zum Anlass ihre neue Großbühne, den TTS 1000, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen: 100 Jahre – 100 Meter. Zu den Feierlichkeiten kamen rund 400 geladene Gäste nach Gescher, dem Firmenstandort von Ruthmann im Münsterland.

Als Festredner war Peter Sloterdijk, Professor für Philosophie und Ästhetik, geladen, der geschickt das Weltgeschehen und die Globalisierung der letzten 500 Jahre zum Werdegang des Westfälischen Unternehmens darstellte. Neben dem Unterhaltungsprogramm war natürlich die Präsentation der 100-Meter-Lkw-Bühne der Höhepunkt der Veranstaltung. Neben der Arbeitshöhe von 100 Metern ist vor allem die Reichweite von 40 Metern das wesentliche Attribut der Maschine.

## Schnell und gelenkig

Ein neu entwickeltes Brückenkontrollgerät ist jetzt bei den Österreichischen Bundesbahnen im Einsatz. Gemeinsam mit den Firmen Plasser & Theurer und Palfinger Hebeteknik wurde der BCR 100 entwickelt. Das vierachsige selbstfahrende Fahrzeug mit einer Spitzengeschwindigkeit von 100 km/h – ist fast 19 Meter lang und 89 Tonnen schwer. Während der Inspektionsarbeiten kann



das Gerät mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden. Die Reichweite nach oben und unten liegt bei fast 30 Metern. Ein hydraulisch ausklappbares Gegengewicht schließt dabei ein seitwärts Kippen aus. Der Arbeitskorb ist 90 Grad nach rechts und links drehbar.

## Scholpp macht den „Job of the Year“

Der jährlich vom amerikanischen Verband SC & RA (Specialized Carriers & Rigging Association) vergebene Preis „Job of the Year“, geht in diesem Jahr an Scholpp. Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung für einen Auftrag bei WeberMetals aus Long Beach, Kalifornien. Hier war der Hauptzylinder einer Schmiedepresse aufgrund Materialermüdung gebrochen. Um an das 240 Tonnen schwere Herzstück der Maschine zu gelangen, musste das insgesamt 2070 Tonnen schwere Gerät Stück für Stück demontiert werden.



Neben den Demontage- und Montagearbeiten zählten auch Überholungs- und Modifikationsarbeiten samt Organisation und Koordination der Logistik zum Gesamtauftrag.

## Primus an der Fassade



Schwemle Technik bietet eine neue Fassadenspritztechnik auf einer Arbeitsbühne an. Unter dem Namen Skyprimus bietet der Arbeitsbühnenvermieter seine neue Technologie an. Die Kabine aus Kohlefaser, ausgestattet mit einem luftlosen Spritzverfahren, kann nach Aussagen des Unternehmens eine Fassade mit einem Arbeitsgang flächig deckend beschichten. Schwemle spricht von einer Qualität ähnlich einer Autolackierung.

Das Verfahren selbst sei umweltfreundlich, da der Farbnebel über Kanäle abgesaugt wird.

Als Variante kann das System auch zu einer Säuberungskabine für die Fassadenreinigung umgebaut werden.

## Liebherr und Demag gemeinsam

Für den Bau einer neuen Siloanlage des Schottwerk Kirchen, in der Nähe von Ulm, war der Einsatz zweier 500-Tonner der Firma Schmidbauer im Einsatz. Die beiden

Krane, ein Liebherr LTM 1500 und ein Demag AC 500 haben das 120 Tonnen schwere Maschinenhaus auf die 22 Meter hohen Silos gesetzt. Für diesen Einsatz wurde der LTM 1500 mit einer 21 Meter Wippspitze ausgerüstet und der Teleskopausleger auf 26,5 Meter ausgeschoben. Der AC 500 hatte 80 Tonnen Ballast geladen. Sein Teleskopausleger wurde auf eine Länge von 51,8 Meter ausgeschoben.



Nachdem das Maschinenhaus mittels Spezialtraversen und Gehänge angeschlagen war, wurde es von den beiden Kranen bei einer Ausladung von 15 Meter hochgehoben, eingeschwenkt und abgesetzt. Nach vier Stunden war der Auftrag erledigt.

## Haulotte-Terex-Deal geplatzt

Der Verkauf von Terex's Holland Lift sowie der ehemaligen Simon Fabrik in Cork an Pinguely-Haulotte ist storniert. Haulotte erklärte, dass es seine eigene Modell-Reihe an großen Scherenbühnen weiter entwickeln wird. Dies überrascht um so mehr, da beide Seiten noch auf der Bauma den Deal bestätigt hatten.

„Es wurde mit Terex vereinbart, dass die Verhandlungen noch gestoppt werden können und damit der Kauf nicht stattfindet“, erklärte Pierrick Lourdain, Verkaufsleiter von Haulotte gegenüber Kran & Bühne. Es sei dies eine von beiden Seiten getragene Vereinbarung, betonte Lourdain weiter und fügte hinzu,

dass beide Seiten bis zum Schluss versuchten, eine Lösung der ausstehenden Probleme zu finden. (Die Differenzen sind wahrscheinlich im Bereich beim Kaufpreis, dem Lagerbestand und den After-Sales zu suchen. Anmerkung der Redaktion)

Den Verkaufsstopp bestätigte auch Fil Filipov, Vizepräsident von Terex, der gegenüber Kran & Bühne erklärte: „Wir sind übereingekommen die Verhandlungen abzubrechen und jeweils unsere eigenen Wege zu gehen. Wir werden weiterhin unser Ziel verfolgen, das europäische Bühnengeschäft zu verkaufen - es gibt bereits mehrere Interessenten“.

Derweil vermeldet Haulotte eine Nettogewinnsteigerung von 183 Prozent auf 17,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz stieg auf 183,6 Millionen Euro im Jahr 2000. Im laufenden Jahr strebt das Unternehmen einen Umsatz von 350 Millionen Euro und einen Nettogewinn von 33 bis 34 Millionen Euro an. Außerdem gab Haulotte die 100prozentige Übernahme von ABM für 1,7 Millionen Euro bekannt. Zur Produktpalette von ABM gehören unterschiedliche Teleskopmastbühnen, eine Gelenkbühne sowie eine Anhängerbühne, die bisher nicht im Programm von Haulotte waren.

## Liebherr's City Kran

Liebherr arbeitet an dem Design seines allerersten City Kranes. Diese neue Klasse wird ein oder zwei Jahre Entwicklungszeit in Anspruch nehmen und wird sich „sehr von anderen Modellen auf dem Markt unterscheiden“ sagte Friedrich Bär, Geschäftsführer des Liebherr Werkes in Ehingen, in einem Interview mit *Kran & Bühne*.

Das besondere Interesse Bär's gilt dem Fahrssystem, dass er als „sehr wichtig“ beschreibt. Auf die Frage, ob Liebherr eventuell in Betracht zieht ein hydrostatisches System zu verwenden, antwortete Bär, dass er nach allen Möglichkeiten sucht. Er fügte hinzu, dass der Kran einen vorwärts geneigten Ausleger, eine Ein-Personen-Kabine und zwei oder drei Achsen haben wird. Der Preis wird wahrscheinlich unter dem eines vergleichbaren AT Kranes liegen.

Liebherr hat sich entschieden diesen Markt auch zu bedienen, da das Unternehmen sich verpflichtet fühlt, ein vollständiges Angebot an Kranen ihren Kunden anbieten zu können, erklärte Bär. Er sagte zugleich aber voraus, dass das City Kran Konzept wohl niemals ein derartiger „Bestseller“ wie der 35-Tonner AT-Kran des Unternehmens sein wird, für den schon jetzt 300 Aufträge für dieses Jahr erwartet werden. Der City Kran werde sicherlich für Industrie- und Stadtgebiete interessant sein, ist er allerdings sicher.

Liebherr hat ebenso angekündigt, dass sie einen seitlichen Superlift als Auslegerzusatz entwickeln, der für den 500-Tonner eingesetzt werden kann.

\* Liebherr hat einige Finanzberichte des Werkes in Ehingen veröffentlicht. Bär sagte hier: „Liebherr hat mit 1020 Neukranen und 490 Gebrauchtgeräten einen Gesamtumsatz von 1532 Millionen Mark erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 7 Prozent. Gegenüber dem Jahr 1995 hat sich unser Umsatz damit mehr als verdoppelt. Auch unsere Neukranverkäufe haben in diesem Zeitraum um nahezu 100 Prozent zugenommen. Mit Neukranen erzielten wir im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1128 Millionen Mark. Davon entfielen etwa 90 Prozent auf AT-Mobilkrane und etwa 10 Prozent auf Raupenkrane. 28 Prozent des genannten Neukran-Umsatzes erzielten wir in Deutschland, 46 Prozent in Westeuropa, 15 Prozent in Nordamerika und 11 Prozent in anderen Ländern.“

Insgesamt wurden weltweit 2638 AT-Krane im Jahr 2000 verkauft – Liebherr sagte, dass sie davon 36,3 Prozent verkauft haben, was sie zum Weltführer machen würde.

Der gesamte Text der Marktanalyse von Friedrich Bär und zwei weitere Vorträge von Geschäftsführern des Unternehmens können Sie auf [www.vertikal.net](http://www.vertikal.net) nachlesen.

## Zehn Jahre Ring Lift

Seit inzwischen zehn Jahren besteht die Gemeinschaft unabhängiger Arbeitsbühnenvermieter Ring Lift. Sein Jubiläum feierte Ring Lift in Hohenroda – bekannt von den Platformers Day's – gemeinsam mit seinen Lizenznehmern und deren Mitarbeiter. Vor über 200 geladenen Gästen gingen mehrere Referenten auf das vergangene Jahrzehnt ein: Begonnen wurde zunächst in einem Franchise-System, inzwischen wurde die Organisation auf Lizenznehmerschaft umgestellt. Derzeit sind 49 Partnerbetriebe mit insgesamt 53 Mietstationen und rund 280 Mitarbeitern Lizenznehmer bei Ring Lift.



*Über Erfreuliches und Kritisches sprach Hans-Peter Spielhoff.*

Große Zufriedenheit mit dem Erreichten wurde allenthalben bekundet, aber auch mancher Kritikpunkt kam zur Sprache. Nicht nur die Ring Lift-Farben, auch die des Partners sollten zu erkennen sein. Den Vertretern der Hersteller wurde verdeutlicht, dass die Kunden mehr als nur „Testobjekte für ihre Geräte“ seien.

Insgesamt war die Stimmung jedoch vom erfolgreichen gemeinsamen Auftritt geprägt. Für die Zukunft ist ein weiterer Ausbau des Netzes geplant, auch über Deutschland hinaus in die Nachbarstaaten Österreich, Holland, Frankreich oder Polen.

## Liflux expandiert

Bei Liflux sollen Produktion und Fabrikation noch in diesem Jahr verdoppelt werden. Dies erklärte Jean-Yves Bouffault, Präsident von Potain. Liflux will etwa 1200 Maschinen pro Jahr bauen. Bouffault betonte, dass erst kürzlich vier neue Ingenieure und weitere Mitarbeiter eingestellt wurden, um das Design vieler Modelle zu überarbeiten und zu verbessern.

„Die Hubarbeitsbühnen von Potain müssen einen bedeutenden Teil zu unserem Umsatz beitragen“ sagte der Potain-Boss. Das sei für ihn gleichbedeutend mit 25 Prozent. Bouffault: „Uns stehen unbegrenzte Mittel für die richtigen Ideen und Projekte zur Verfügung und wir möchten, dass unsere Hubarbeitsbühnenabteilung die volle Servicepalette anbieten kann, die Lastenaufzüge, Mastkletterbühnen und jede andere Form von Hebesysteme beinhaltet“. An einen Verkauf von Liflux ist laut Bouffault nie gedacht worden: „Nein, diese Überlegungen hat es nicht geben“.

## Time stoppt Condor

Die Condorreihe von selbstfahrenden Arbeitsbühnen wurde eingestellt. Time Manufacturing teilte mit, dass dadurch eine Steigerung der Produktion des Versalift-Sortiments ermöglicht werde. Diese Entscheidung reflektiert den starken Wettbewerb auf dem Markt der Teleskopbühnen und die fehlenden Erfolge mit selbstfahrenden Arbeitsbühnen auf dem sich schnell entwickelnden europäischen Markt.

Die Produktionslinien, die bisher für den Bau von Condor-Arbeitsbühnen verwendet wurden, werden nun für die Herstellung von PKW- und LKW-Bühnen der Versaliftreihe genutzt. Im Zuge dessen wird es einige Entlassungen im Werk geben.

Der Name Condor bleibt weiterhin für große LKW-Bühnen bestehen, die hauptsächlich für den amerikanischen Markt gebaut werden. Ein Sprecher der Firma sagte, dass wenn sich die Marktsituation verbessern sollte, wäre es Time möglich, die Condorreihe schnell wieder einzuführen. Den Firmen, die Condor-Arbeitsbühnen gekauft haben, werde der volle Aftersales-Service und Kundendienst zur Verfügung stehen, fügte er hinzu.

## Entlassungen bei Atlas

Die Atlas Weyhausen GmbH, Delmenhorst, Produzent von Baggern und Ladekränen, plant über 800 Arbeitsplätze abzubauen und zwei Werke zu schließen. Durch personalintensive Tiefenfertigung und versäumte Umstrukturierungsmaßnahmen, machte das Unternehmen hohe Verluste. Die derzeitige Situation der Bauwirtschaft in Deutschland hat die schlechte Lage bei Atlas verstärkt. Alleine in den ersten Monaten dieses Jahres wurde bereits ein Verlust von 17 Millionen Mark eingefahren. Zwar konnte die Gesamtun-

# ATLAS

## WEYHAUSEN

ternehmensgruppe im vergangenen Jahr noch ein Umsatzplus von 5,1 Prozent auf 466 Millionen Mark realisieren, die Hoffnung jedoch, vor und nach der Bauma zu interessanten Geschäftsabschlüssen zu kommen, erfüllten sich nicht, erläuterte Christian Dummler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Atlas Weyhausen.

Um das Unternehmen wieder in die schwarzen Zahlen zu manövrieren, soll ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erarbeitet werden. Unter Mithilfe der Unternehmensberatung Logika AG wird ein Restrukturierungs-/Sanierungskonzept entwickelt, das bis 2003 greifen soll: Reduzierung der Mitarbeiterzahlen in Deutschland um rund 800 Stellen sowie die Schließung der Zulieferwerke in Vechta und Löningen. Diese und alle anderen Komponenten für die Ladekrane und Bagger will Atlas künftig zuliefern lassen, das Unternehmen beschränkt sich selber auf die Montage der Module in Delmenhorst und Ganderkesee sowie auf Engineering, Vertrieb, Marketing und Service.

Es seien auch Gespräche bezüglich eines Verkaufes der beiden Standorte Vechta und Löningen im Gange, so dass möglicherweise die Produktionsstätten erhalten bleiben, erklärt Günther Steinbrecher, Marketingleiter von Atlas Weyhausen.

Verkauf, Vertrieb und Ersatzteilservice werden weiter bedient, so dass jeder Kunde sowohl Neumaschinen als auch Ersatzteile für seine bisherigen Geräte erhält, bestätigt Steinbrecher.

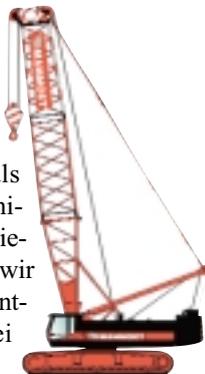


## Neuer Markt

JLG hat einen neuen Markt für sich entdeckt. Der Arbeitsbühnenhersteller hat erstmals auf der Berliner Messe Showtech seine Geräte präsentiert. Besonders die Personenlifte fanden großen Anklang bei den Kunden aus der Theater-, Film- und Showbranche.

## Kurz&Wichtig

**Sorry:** In unserer Bauma-Sonderausgabe wurde der **5500 Star Lifter von Sennebogen** fälschlicherweise als ein Modell von Manitowoc bezeichnet. Diesen Fauxpas stellen wir hiermit richtig und entschuldigen uns bei den Betroffenen.



Seit April gibt es bei **JLG Deutschland** zwei Geschäftsführer: Neben **Jens Müller-Nielsen**, ist nun **Kai Schliephake** ebenfalls für die Geschicke von JLG Deutschland verantwortlich.



Schliephake hat bereits sechs Jahre Erfahrung als Geschäftsführer im Bereich Sondermaschinenbau Abfallwirtschaft gesammelt. Der 33jährige ist Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik.

**Martin Brokamp** ist neuer Produktmanager bei **Manitou Deutschland**. Der 33jährige ist für den Vertrieb der **Maniaccess-Arbeitsbühnen** in Deutschland zuständig.



**GS Arbeitsbühnen** ist seit Mai dieses Jahres in neue Betriebsräume umgezogen. Die neue Adresse lautet: Otto-Hahn-Str. 7b in 40721 Hilden.

Das Kranunternehmen **Wiesbauer** hat seinen Firmensitz verlegt. Der Standort des Unternehmens ist seit Juni in der Laiernstraße 35 in Bietigheim-Bissingen.

Bei der **Deutz Service**, zuständig für das weltweite Service- und Ersatzteilgeschäft der Deutz AG, übernimmt ab



1. Juli **Alexander Städtler** die Leitung. Der 43jährige wechselt vom Neumotorenvertrieb innerhalb des Konzerns in seine neue Position.

**Wendel** ist der neue deutsche Händler für die Produkte des Anhänger-Arbeitsbühnenherstellers **Ateco**. Ab sofort sind alle Geräte von Ateco über das Riedstädter Unternehmen erhältlich.

Neuer Händler für **Sennebogen** ist **MVS Vertrieb** mit Sitz in Berlin. MVS bedient neben der Hauptstadt auch die Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

**Aichi** hat einen neuen Vertreter für den süddeutschen Raum. **Armin Ruhland** ist für die LKW-Bühnen des japanischen Herstellers in Süddeutschland zuständig.

**Zoom** eröffnet in den kommenden Wochen ein Depot in **Innsbruck**. Das ist die erste Niederlassung von Zoom in Österreich.